



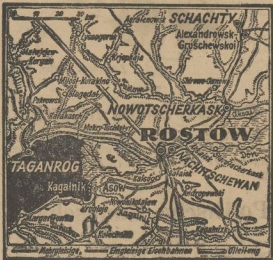
# Mitteldeutsche Zeitungsbüro Halle/Saale

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 202

## HALLE/SAALE

Freitag, den 24. Juli 1942

### Die Karte des Tages



Ein sowjetisches Industriezentrum Die sowjetische Gebietshauptstadt Rostow am Don gehört zu den wichtigsten Handels- und Verkehrszentren der Sowjetunion. Die Stadt, die heute rund eine halbe Million Einwohner zählt, wurde im Laufe ihrer Entwicklung zum zweitgrößten Hafen des Schwarzen Meeres, er kam unmittelbar hinter Odessa. Infolge der starken Verschiebung der Don-Mündung - Rostow liegt etwa 50 km oberhalb der eigentlichen Mündung - ging allerdings der Seeverkehr in den letzten Jahren zurück, und erst der Ausbau eines Kanals, der die Stadt direkt mit dem Asowschen Meer verbindet, gab dem Hafenbetrieb einen neuen Aufschwung. Der jährliche Umschlag konnte in Friedenszeiten auf eine halbe Million Tonnen geschätzt werden. Noch größer ist heute die Bedeutung von Rostow als Verkehrs- und Industriezentrum. Seit zwei Menschenaltern liegt die Stadt am Schnittpunkt der beiden Verkehrsachsen von Moskau und Kiew nach dem Kaukasus und dem Kaspischen Meer hindurch. Eisenbahnen, an der Schwelle des Industriereviere des Donezbeckens und des bedeutenden landwirtschaftlichen Überschussgebietes des nördlichen Kaukasus liegend, entwickelte sich Rostow am Don bereits um das Jahr 1900 zu einer der bedeutendsten Industriestädte Rußlands. Großmilitär verarbeitete das aus dem Donezgebiet und dem nördlichen Kaukasus stammende Getreide, und Werkzeuge für landwirtschaftliche Fahrzeuge dienten der Kistenwirtschaft. Namentlich zeichnete sich aber Rostow am Don als Sitz einer Landmaschinenindustrie aus, für welche die Voraussetzungen Eisen und Kohle aus Kerisch und dem Donezbecken einerseits, der große Bedarf an komplizierten landwirtschaftlichen Maschinen bei den Großbetriebern der Don- und Kubankassaken andererseits - in geradezu idealer Weise gegeben waren. An wichtigen Rüstungswerken bezieht sich hier eine Flugzeugfabrik, ein Kampfwagen- und Panzerkraftwagen-Werk, über ein halbes Dutzend Kanonen-, Pulver- und Sprengstoffwerke.

### 6 Monate U-Boote gegen USA

Fast 8 Millionen BRZ versenkt Berlin, 23. Juli. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat in Würdigung der seit einem halben Jahr in den amerikanischen Gewässern erzielten Unterseebooterfolge folgendes Telegramm an den Befehlshaber der U-Boote, Admiral Dönitz, gerichtet: Seit einem halben Jahr haben unsere Unterseeboote vor der amerikanischen Küste - in diesem erfolgreichsten Kampf mit der feindlichen Verlosungsbisflotte - in dieser Zeit wurden auf allen Kriegsschauplätzen insgesamt 618 Schiffe mit 848.800 Brutto-Register-Tonnen versenkt, davon allein 467 Schiffe mit 2017.600 BRZ in amerikanischen Gewässern. In solcher Weise über die erzielten Erfolge spreche ich Ihnen, den Kommandanten und tapferen Besatzungen für ihren unermüdbaren Einsatz und die geeigneten Leistungen meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus."

### 7 Briten am Kanal abgehoht

Berlin, 23. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, verurteilten britische Jäger im Laufe des Donnerstags mehrmals die Küste der besetzten Westküste angriffen. Bei allen Anflügen wurden sie durch erfolgreiche Jäger und Nachtjäger abgehoht und konnten bei ihrem im Zielflug durchgeführten Bombenabwurf nur geringfügige Sachschäden an militärischen Anlagen an der Küste anrichten. Die Briten verloren bei diesen erfolgreichen Jagdvorstößen gegen die Kanalküste sieben Flugzeuge. Sämtliche erbeuteten deutschen Bomben wurden bei ihren Währungsaktionen zurück.

## Deutsche Truppen am Stadtrand von Rostow

### Von Zivilbevölkerung völlig evaluiert - Stalins Sorge um Stalingrad - Aulibichew hatte Unfallarm

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

RD, Berlin, 23. Juli. Die Schlacht um den Donbrücken Rostow hat ihren dramatischen Höhepunkt erreicht. Deutsche und sowjetische Verbände haben die befestigte Brückenköpfe um Rostow durchbrochen und im weiteren Verlauf des Stadtrand erreicht. Dieser gelungenen Durchbruch, der in so kurzer Zeit erzwungen wurde, ist um so bemerkenswerter, als im weiten Halbkreis um Rostow herum Panzer- und Selbstwaffengruppen aller Art den Verteidiger einen guten Rückhalt geben. Die Sowjeten haben den ganzen Winter über Rostow, das sie das Tor zum Kaukasus nannten, zu einer, wie sie glauben, unnehmbaren Festung ausgebaut. Dieser Erfolg ist ein Beweis für die Leistungen unserer Soldaten. Im Anbetracht der Verhältnisse muß jedoch mit einem Fortdauern der Kämpfe um Rostow noch gerechnet werden.

Einem verheerenden Bombardement eingeleitet worden, heißt es in einem Frontbericht aus Moskau. Von Norden und von Osten her stehen die sowjetischen Stellungen unter Feuer. Diese Eingriffe werden von der Befehlshaberschaft begleitet, daß die großen und wichtigen Industriestädte bedrohende Apelle an Offiziere, Soldaten und Arbeiter.

Auch die großen sowjetischen Zeitungen spiegeln den bedrohlichen Charakter der gegenwärtigen Lage wider, die von der "Wostok" als die entscheidende sowjetische Zeitung bezeichnet wird. Fast alle sowjetischen Zeitungen veröffentlichten bedauernde Apelle an Offiziere, Soldaten und Arbeiter.

### Die Schlacht aller Schlachten

Von Konteradmiral Gadow

Vor sechs Monaten kam die erste Sondermeldung über die Versenkung von feindlichem Handelschiffen vor der USA-Atlantikküste. Mit obiger Bezeichnung beehrt die "Times" den Vernichtungskrieg gegen die englisch-amerikanische Schifffahrt und bezeichnet damit denjenigen Teil der Kriegführung, der vom Standpunkt der feindlichen Seemächte über Sieg und Niederlage entscheiden wird. Nachdem durch die erfolgreiche Bekämpfung der Geleitzüge im Nordmeer die Versorgung der nördlichen Sowjetfront, durch den japanischen Handelskrieg im Indischen Ozean die der südlichen und der Orientfront gestört und durch das deutsch-italienische Zusammenwirken im Mittelmeer der Seetransport für die libysche Front unterbunden wurde, gleichzeitig auch für die Versorgung Chinas durch die amerikanischen Unternehmungen der USA die Transporteinrichtungen in, besteht jene Bezeichnung zu Recht.

Die Kriegsmarine versenkte bis zum 30. Juni rund 14,2 Mill. BRZ (davon die U-Boote 11,1 Millionen), die Luftwaffe 4,5 Millionen, zusammen 18,669 Mill. BRZ, wozu noch über rund je 1 Million italienischer und japanischer Erfolge treten. Der entscheidende Aufschwung datiert von der Freigabe der Jagd vor der nordamerikanischen Atlantikküste als Folge des Kriegseintritts der USA, und die erste große Sondermeldung über die Versenkung von 328 000 BRZ ging vor sechs Monaten ein, am 24.25. Januar d. J. Dieses Halbjahr bedeutete für die USA nach den schweren Rückschlägen im Pazifik eine ununterbrochen schmerzhaft Ueberrassung. Aus der Durchschnittsgröße der versenkten Schiffe, die bei 5000 bis 6000 BRZ liegt, während der Gesamtdurchschnitt vor dem Krieg auf 3800 BRZ angegeben wurde, geht hervor, daß besonders die großen Schiffe stark dezimiert worden sind, d. h. gerade diejenigen, die für wirtschaftliche Ausnutzung des Schiffsraumes und für den Kriegstransport von Truppen und sperrigen Gütern, wie Panzer, Geschütze und Flugzeuge, am meisten gefragt sind.

Neben der unmittelbaren entlastenden Wirkung dieses Handelskrieges für unsere Landfronten, von der ein Feindwort richtig sagte, daß die U-Boote bei Charkow (am Don) mitgeköpft haben, zeigte sich im Verlauf, in welchem riesigem Umfang die USA von der zwischenamerikanischen Groß-Küsten-Schifffahrt abhängig sind. Als Roosevelt Regierung mit den Änderungen des Neutralitätsgesetzes ihre Hilfsmittel und später auch ihre Kampfmittel England zur Verfügung stellte, ahnte sie wohl nicht im entferntesten, daß die nordamerikanische Versorgung notleidend werden könne. Das wurde sogleich nach dem Verlust der ostasiatischen Rohstoffquellen und Verbindungen akut und verschärfte sich, als die Ersatzwege zum Wildkaukasus Brasiliens und die Routen zum Ozean Mittelamerika zu allen anderen Bezugsquellen in so schwere Bedrängnis gerieten. Schon im Mai waren über 100 Tankerschiffe verloren, im Golf von Mexiko und in der Karibik. Sees folgte ein Ausfall dem anderen, und das Land, das mit 137 Mill. t jährlichen Erdölverbrauchs für Industrie, Motorisierung und Hausbrand besonders im Osten und mittleren Westen noch nie einen "Engpaß" ein "bottleneck" gekannt hatte, sah und sieht sich vor den größten Schwierigkeiten, die sich auf allen Gebieten der bürgerlichen und industriellen Verbrauchsgüter anderer Art wiederholen und jeden Amerikaner in Mitleidenschaft ziehen. Roosevelt pränte gelegentlich, daß er "einige 30 Expeditionen" lauten habe, aber alle diese Zonen, wie Island, Dakar, die mittelafrikanische Heerstraße, Eritrea, Australien, Ägypten, Indien und China sowie jetzt die Aleuten-Versteinerung und Hawaii, stehen unter dem Zwang des Schiffsraumpblems. Können nicht einmal die dringenden eigenen und englischen Nachschubbedürfnisse genügend befriedigt werden, so ist an eine entscheidende Unterstützung der Sowjets und Techniks nicht zu denken, und noch weniger an eine Verwirklichung der Phantasie-Expeditionen von Millionenheeren in die Nähe der Hauptkampflinien. Kein Schiffsbau der Welt kann den anhaltenden monatlichen Verlust von über 600 000 BRZ gutmachen. Der Ausweg zum Handelschiff-Typ besteht in 2500 t Tragfähigkeit, zusammengebaut aus Autometall und ausgerüstet mit Automotor,

## Don-Brüde in Rostow vernichtet

Im Flug über die bedrohte bolschewistische Festung

Von Kriegsberichterstatter Dr. Herbert Soucek

PK. Bei der Luftwaffe, im Juli. Wie milde die Flügel der weißen, ungescherten Staubfahnen im ruffischen Raum: deutsche Panzerpiloten malen sich dort vorwärts, scheinbar und unübersehbar, längst ist vier hundert Kilometer von den Ausgängen der Luftwaffe entfernt, an denen die Erinnerung eines unumkehrlichen Winters hängt.

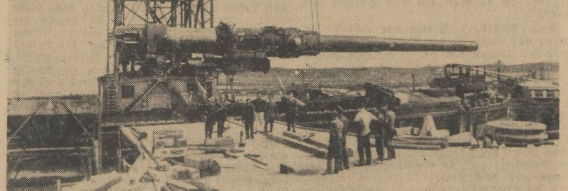
Aus der Luft droht ihnen kaum noch Gefahr. Die Sowjets sind in diesem Abschnitt in die Defensive geworfen. Sie treffen sie schrittweise im Flug in der Abend- und morgendliche Jäger in der Nähe sind, lösen sie sich in Luft auf. Sicherung des Lufttraums ist kaum mehr nötig, Begleitflug auch nicht. Die Jäger konnten an Seite bleiben.

In Gatte? Die Jäger haben längst neue Ziele gefunden. Sie schleppen Bomben nach vorne, jagen flüchtende Feindkolonnen wie Farnen querfeldein, verfolgen mit beabsichtigten Bombenwürfen die Rückzugsstraßen. Und heute? Heute fliegen sie einen Anlauf auf eine große Donbrücke in Rostow mit.

Da unten liegt Rostow, langgestreckt. Dahinter blüht matt das Wolken Meer.

Da ist auch das helle Band des Don, da die Eisenbahnbrücke, da die große Brücke. Im Raum der Brücke ist nichts zu sehen. Ein Baum der Brücke ist hier. Ein Baum der Brücke ist hier. Ein Baum der Brücke ist hier.

Was hat es nicht hingehauen? Wieder hat man Rostow unter sich. Die Brückenbrücke ist noch unbeschädigt geblieben als am Vormittag. Auf einmal bricht vorne eine Wolke nach unten weg, fliegt nach unten. Sie stürzen wie ein Stein. In der Luft ist eine glatte Linie. In der Luft ist eine glatte Linie. In der Luft ist eine glatte Linie.



Schwere Geschütze für den Kampf gegen England. Unablässig wird an der ganzen Küste am Ausbau der Befestigungen gearbeitet und das Netz der Bunker und Geschützstellungen weiter verdichtet. Hier werden schwere Geschütze zur Abwehr gegen Angriffe feindlicher Seestreitkräfte mit Hilfe eines großen Schiffskrans an Land gehoben.

ist bereits als zwecklos erkannt und verworfen worden, zum verunglückten Versuchung der Weltkriege möchte man nicht zurückkehren. Jetzt steht man wieder beim Holzschiff wie 1917/18, als diese Fahrzeuge, aus grünem Holz schnell gezimmert, nach einer einzigen Ueberfahrt nach Europa in seeunbrauchbarem Zustande in den Häfen liegenblieben mußten, um später zu Bauholz und Holzplatt verarbeitet zu werden.

Nicht die unbedeutendste Seite dieser Kriegsführung ist die daneben bestehende Vernichtung feindlicher Kampfmittel, wie der drei Kreuzer im Nordmeer oder der Kreuzer und Zerstörer in den Geleitzugkreuzern vor Tobruk und Malta, wobei noch ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer und ein Zerstörer schwer beschädigt wurden, während oft genug neben den Großmündern die Versenkung von Korvetten, Zerstörern und Bewachern einhergeht. Am bedenklichsten aber für den Feind ist die Wirkungslosigkeit dieser militärischen Sicherungen gegenüber dem Schneid und Einsatz unserer U-Boote, Zerstörer und Kampfflugzeuge, wie er besonders am 5.7. Juli im Nordmeer hervortrat. Die Geleitzug ist die genaue ratio des Handelschutzes, und der amerikanische Vorschlag, Großflugzeuge für Material- und Truppentransporte über den Atlantik zu bauen, zeigt, wie vergeblich die Ausschau nach neuen, rettenden Methoden geworden ist.

### Südküste verläßt Grenzschutz

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
In Rom, 23. Juli. Der türkische Generalstab hat in den letzten Tagen die Belagungsgruppen an der türkischen und längs der türkisch-iranischen Grenze verläßt.

Weiter erzählt man, daß in Syrien-Epizoiden in den letzten Tagen mehrere Eisenbahnzüge mit britischen Bewohnern aus dem Irak angekommen sind. Wenn dies nach modernem, einheimischen Vorgehen nördlich des Gubnat für die britischen Truppen sehr verlustreich.

In Syrien selbst ist ein neuer britischer Besatzungsbesatzung im Gange, der von dem bekannten Major des Generalstabes, Major White, geleitet wird. Dieser ließen sich allerdings erst einige tausend orthodoxe Libanesen in die britischen Uniformen kleiden.

### Japanische Landung in Nord-Papua

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
In Port Moresby, 23. Juli. Die Japaner haben nach einem längeren Stillstand der Operationen im Pazifik plötzlich eine neue Aktion gegen Australien in Gona geleitet, deren Bedeutung von den Engländern und Amerikanern auf Grund der ohnehin äußerlich unpassanten, westatlantischen Pläne verheimlicht werden soll. Sie stellt jedoch eine vermehrte Bedrohung gegen Australien dar und bildet offenbar den Hintergrund zu den Geheimnissen der Wane Natur und die australischen Vorkämpfer abstellen.

Von australischer Seite wird angegeben, daß den Japanern eine Landung an der Nordküste Papuas geplant ist. Trotz höchster Einflüsse australisch-amerikanischer Regierungen handelt es sich um die erste Landung auf Papua. Sie erfolgte unter dem Schutze japanischer Luftstreitkräfte von Tac. Die Australier verzeichnen eine Zunahme der Gefährdung Port Moresbys.

### Wieder Verfrachtung für die Azoren

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
In Lissabon, 23. Juli. Am Donnerstag werden wieder portugiesische Kreuzermissionen, um die Warten auf den Azoren zu verfrachten. Vorher fand eine Parade unter Anwesenheit von Regierungsvertretern und höheren Militärs statt.

## Herr Lukas aus Kronach

ROMAN VON HEINRICH ZERKAUEN  
47. Fortsetzung.

„Geh nur“, sprach Lukas, ohne aufzuheben, den geschriebenen Zettel nicht aus der Hand lassend. „Es wird gut sein, wenn ich ihn allein erwarde. Ich noch, der gewisser Zeit füge er hinzu, er merkte nicht, daß er schon allein gelassen war in der Werkstatt. „Der meiß, was er mir bringen mag — der Birkenzweig.“

Und weil der Meister die Ursache in sich selber verteilte wollte mit ernsthaften Absicht, die den Versuch erforderte und die seine verdrängte, zugleich aber den raschen Versuch zu eilen gedachte, rief er nach einem neuen Buch des immer rühmlichen Albrecht Dürer, so ihm Willibald Birkenzweig rühmt angesehen hatte und das den Namen rühmte: „Erläuterung der Kunst der Verzeichnung der Erde, des Himmels und der Welt.“

Es wurde nichts aus der alten Arbeit des Feins, Das Wohlsein gilt in den Schicksal des Meisters wie die Schilf aus dem Band einer krummen Wand, die an den Wänden des Fensters hat an die Arbeit. Und wie die Wand am Ende mit oder ohne den Wänden allein blieb, mitterlebenslang, so Lukas Cranach mit seinen Gedanken, die er ihnen geben mußten, obgleich er in ihm war. Das man mit herab, daß der Meister mehr bei den Professoren hatte, denn bei seinen Wänden.

Das lateinische Lied jedoch, das Willibald Birkenzweig in der Werkstatt des Feinsbesatzers zu hören bekommen, war auf dem Gang durch die nächtliche Stadt vollendet worden. Es klang, aber unerschrocken an sein. Die Sterne hatten es aufgenommen, die höchsten Häuser der Stadt des Feinsbesatzers, der sich über die Felder trüb bis nach an die Stadtmauer heran. Hielt das nicht ein Mensch, einfach wie ein Baum, laufend vorübergegend? Der Wind sprang an ihm hoch,

## Befestigte Bridentoppfstellung durchbrochen

### Vom Rückzug abgekehrte Sowjetgruppe zerfallen

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche und finnische Truppen haben die befestigte Bridentoppfstellung vor Nowo durchbrochen und im weiteren Angriff den Einbruch erzielt. Eine von Nowo auf Nowo abgerichtete feindliche Kampfgruppe wurde zerfallen. Die Besatzungen sind der Zerschmetterung sowie Zerschmetterungen des Feindes durch die Luft und das Ziel verfehlender Luftangriffe.

Vorwiegend Nordost wurden höhere Angriffe des Feindes in harten Kämpfen abgefallen. Hierbei verzeichnete ein Kavallerie-Regiment 39 Gefangene, darunter 18 Offiziere.

Im schwedischen Frontgebiet des mittleren Baltikums leistete ein Kavallerie-Regiment zerschmetternde Kämpfe. Unter den zahlreichen Gefangenen befindet sich der Kommandeur der 18. Kavallerie-Regiment, General Jannow.

An der Wolchow-Front und an der Einfließung des Dnepr in den See wurden die Feind durch vergeblich an. Im Finnischen Meerbusen verfehlte die Kampfgruppe einen sowjetischen U-Boot und beschaffte einen zweiten.

In Kopenaggen abgefallen die deutsch-italienischen Truppen in der St.-Almains-Schlacht, von der Luftwaffe nicht unterstützt, vielfach wiederholt in Luft- und Seeangriffen durch die deutsche Luftwaffe. In der Schlacht am 10. bis 22. Juni 1942 über die britische Luftwaffe 189 Bomber, davon 114 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der

gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritanien 40 eigene Flugzeuge verloren.

### Hessige Kämpfe bei El Alamein

Der italienische Wehrmachtbericht vom 23. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage fanden im Gebiet von El Alamein heftige Kämpfe statt. Die Kampf, die einen besonders erbitterten Charakter annahm, verliefen zugunsten der Achse. Der Feind wurde überall zurückgeworfen. Im Bereich von Gegenangriffen wurden dem Feind schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt. 800 Gefangene, größtenteils Verwundete und Ander, fielen in unsere Hände. 130 Panzer wurden auf dem Schlachtfeld vernichtet. In den harten Kämpfen zeigten sich besonders das deutsche Heer und die italienischen Divisionen Zeile und Brescia aus.

Flugzeugverbände der Achsenmächte griffen wiederholt in die Kämpfe ein. Drei Flugzeuge wurden im Luftkampf von italienischen Jägern, sechs von deutschen Jagetern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr eines unserer Verbände auf dem Schlachtfeld zerstört.

Bei Bombardierungssituationen auf dem Schlachtfeld wurden die militärischen Anlagen schwer beschädigt. Deutsche begleitende Jagdflugzeuge schickten in wiederholten Einfällen von Spitfires ab.

Vorwiegend im Gebiet von El Alamein und in der westlichen Front, durch die einige Mitglieder der Besatzungen vernichtet wurden, einen im Gebiet von El Alamein zerstört.

Am 15. Juli wurde die Luftabwehr von unseren Verbänden wieder befestigt.

## Stolze Episode italienischen Heldentums

### Befriedigung über die Wiedereinnahme der Dafe Giaraibus

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Rom, 23. Juli. Die Befriedigung, die in Italien über den günstigen Verlauf der jüngsten Kämpfe bei El Alamein herrscht, wird durch die Nachricht von der Wiedereinnahme der Dafe Giaraibus im italienischen Wehrmachtbericht noch erhöht. Militärisch bedeutet diese Operation, die eine Woche zurückliegt, die Ausschaltung einer britischen Flottenabteilung und die Verbreiterung und Sicherung des Herrschaftsbereiches der Achse in Nordafrika. Eine ernsthafte Bedrohung bedeutete die britische Garnison in Giaraibus allerdings kaum mehr. Viel stärker als die militärische Seite empfindet die italienische Öffentlichkeit die moralische Bedeutung dieser Wiedereinnahme. Giaraibus war der Schauplatz einer der rühmlichsten Episoden italienischen Heldentums in diesem Krieg.

Wenige hundert Mann unter dem Befehl des Oberstleutnants Galvano verteidigten sich hier im Winter 1940/41 vier Monate gegen die mehr als sechshundert Uebermächtigen der Achse, während dieser vier Monate

lag Giaraibus fast ununterbrochen unter dem Feuer der ringsum stehenden feindlichen Artillerie. Die britische Hoffnung, Giaraibus kampflös nehmen zu können, erfüllte sich jedoch nicht. Oberstleutnant Galvano gab am 19. März 1942 seinen Rückzug an. Die Lösung, Giaraibus müsse bis zum letzten anzuhalten. Bei dem Zug Tage später am 21. März 1942 einleitenden Gegenangriffen kam es zu erbitterten Kämpfen mit der Achse. Die italienischen Truppen, die verfehlte bis zuletzt vom Kommandantenbände und wurde dann von den Italienern vernichtet. Die weisse Fahne wurde niemals gehißt. Jochen Ansbreit Boden der Dafe Giaraibus hat die Angehörigen erlassen. Jetzt ist die Tricolore wieder in die Dafe zurückgeführt.

Giaraibus ist inzwischen das Thema eines erfolgreichen italienischen Spielfilms und eines der schönsten italienischen Kriegsfilme geworden, das nach Verfilmung des Wehrmachtberichtes vom italienischen Rundfunk gespielt wurde.

### Schredschuß für britische Daimlerbeuger

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
In Port Moresby, 23. Juli. Die angeführte Einberufung aller im Ausland lebenden englischen Staatsangehörigen hat auf viele Daimlerbeuger, die in den bisherigen Kriegsjahren nach USA ausgewandert sind, wie ein Schredschuß gewirkt. Ungefähr 300 000 englische Staatsbürger wohnen in den USA, darunter viele Filmregisseure, Bildregisseure, Tennisspieler, Schriftsteller usw. mit mehr oder minder passivem

Einweilen und höherer Bildung. Sie alle, die in den Jahren vor dem Krieg die englische Staatsangehörigkeit erworben, hatten sich aber lieber in der sicheren USA aufgestellt, werden jetzt von der Einberufung betroffen, soweit sie sich nicht rechtzeitig räumlich versetzen lassen. In ihrer Verzweiflung ist daher in London erklärt worden, das zunächst in der Ägypten wohnenden englischen Staatsangehörigen wegen der dortigen unmittelbaren Gefahr, einberufen werden sollen.

## Englands Bahrtuch



Zeichnung: Hoyer, Daks

### Den 101. Luftflieger errungen

Berlin, 23. Juli. Oberleutnant Clausen, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, errang an der Ostfront seinen 96. bis 101. Luftflieger.

### Politische Rundschau

Der Führer verließ das Rittergut des Grafen Kreuzen an Oberleutnant Rudolf Petersbach, Kommandeur in einem Jagdgeschwader, und an Hauptmann Wader, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader.

Die Generalaktion der bulgarischen Staatsbahnen gibt bekannt, daß einige Zugpaare für den Vertriebsverkehr zwischen für jedes Tage ein- und ausgeführt werden. Hierzu ist auf Bahnruf nur bestimmte Wagenabteilungen und Sitzplätze angewiesen worden.

Das französische Militärgericht von Clermont-Ferrand sprach gegen mehrere Kommunisten, die Ende des Jahres 1940 sich in Genua in französisch-gekauften französischen, schwedischen, dänischen, 18 im Juli zum Tode verurteilt, zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, zehn zu mehrjähriger Zwangsarbeit und fünf der Vertreter zu Gefängnisstrafen.

Das Verbot der kommunistischen Partei in Indien ist nach einer Meldung aus New Delhi als sofort aufgehoben worden. Der amtliche Bekanntmachung der britischen Behörden zufolge wurden aus die beiden kommunistischen Organe wieder erscheinen. Sie wegen unvollständiger Mitteilung in dort angenommen Kommunikation werden aus den Gefängnissen entlassen.

Das USA-Friedensministerium in Washington gab bekannt, daß die Vorbereitung der Friedenskonferenz eingeleitet wurden sollte, da die japanische Regierung die Kapitulation nach den Vereinigten Staaten nicht in dem bisherigen Umfang auszusprechen lehnt.

Die Steuer aus Washington meidet, hatte der Sozialdemokrat in Washington, der Jude Abraham Brinkman, ein Mitglied des Reichstages mit Roosevelt. Weiter glaubt, daß es sich dabei um die Frage der zweiten Front handelt.

In New York trat wieder einmal ein Plattenstreifen, Charles Lindbergh, die Reichstagesmitglieder seinen Gläubigern und Sympathisanten zu fördern. Er gab darin bekannt, daß er den Reichstagesmitgliedern „bevorzugter Dank“ verleihe.

Generalmajor Wilhelm Böhmer — Hauptstaffelführer: Dr. Karl-Friedrich Bauer. — und Oberstleutnant: Hauptstaffelführer National-Serie G. m. d. d. — Reichsliste 24.

verfallen würde und eingang den Einflüssen selbst. „Dank dir, Lukas, er hat keine Gegenartlichen dem Bild von Wittenberg zum Geschenk angeboten. Er wollte sein Geld mehr dafür. War alles schon weit fort von ihm.“

„Ja — einmal würde der Tag kommen, da gäbe es auch für Cranach keine Aufgabe mehr und sein Reichlein um den Preis. Wenn er die Söhne Hans und Lukas der Jüngere auf eigenen Füßen zu stehen gelernt haben würden. Wenn er die Töchter verheiratet hätte! Was hätte er dann von ihren Gott, und der König der Reichen Reiche ließe sich in Deutschland zum Kaiser krönen. Aber Dürer hatte ja nicht Sohn noch Tochter. Dürer kam eher an das Ziel. Dürer war auch nicht Ratgeber und Kammerer, würde nie Bürgermeister werden. Dürer war Dürer.“

„Was nicht ein Wind in die Werkstatt ein unheiliger Sturm, um die Welt mit dem Wort aufzuheben, das da geschrieben lag von dem Freundes Hand? Warum fand noch immer die Lüge offen? Die den Feind immer hineingelassen hatte? Nun war er gekommen. Und Lukas Cranach schloß die Türen. Er verließ auch die Gedanken, die vor sich in Wittenberg türmen wollten. Noch war die Welt nicht weit, um sich selber zu leben. Und Lukas Cranach hat sich nicht in Geduld? — Da — daß er nicht laßt. Das hatten die Schreiber zu aussprechen, die mit Tadel handelten anfang mit warmem Blut und mit dem vollstetigen Satz. Wenn der Dürer schon so weit war, seine Bilder verkaufen zu können, wozu ihm und seinem Reichlein. Lukas Cranach lebte nicht mehr noch nicht so weit. Lukas Cranach mußte noch.“

„Ja — was willst du eigentlich Willibald, bei mir, an Wittenberg, und mitten in der Nacht?“ fragte endlich lebend der Meister. Er stand höher, selber ein Bild der Kraft, voller Trost und Lebensmut.

Fortsetzung folgt

aber die Zweige des Menschenbaumes der Welt nicht, nach hatten sie in Verlassenheit.

„Was ist mit dir, du Mensch, frage der Wind und hielt den Samen sendenden Fächer der Fruchtbarkeit schließend.

„Einer ist geboren, antwortete der Mensch, der hat sich nennt Willibald, mit all seinen Bildern. Wer wird dich weiterhin malen so ant wie er?“

„Sein Sohn, sagte der Wind. Er hat keinen Sohn. Seine Tochter, beharrte der Wind. Er hat keine Tochter.“

„Da leuchte die Erde, und es ätztete die Sterne. Dann muß er Wind sein wie ich, du Mensch, auf daß sein Werk allein den Samen zeuge, der seinen Namen weiterträgt durch die Zeiten. Beweise mir es die Spur seines Erdenwandels und auslöschen sein Gebein. In das Grab seines Namens will ich die Pfänder der Kunst betten. Man soll nicht von ihm wissen, denn sein Willibald seiner Bilder. Will du es aufrechten, der du traust mit dem Freund, du Mensch?“

„Das Willibald Birkenzweig schloß die Augen und schloß den Kopf. Es trat ihn heute den ganzen Tag bis in die tiefe Nacht. Aber er beschloß auf dieser Stelle, dem toten Freund eine eigene Tafel setzen zu lassen. Damit das Grab auf dem Grabstein nicht zu Wirtsbürgern immer vergessen werde. Er hatte zu Pader die Worte niedergeschrieben, der Kunst Herr Birkenzweig. Er konnte nicht abnen, das einmal das Geschick erfüllen würde, in dem er nicht den Freund des Feindes ein Gesicht aus, so mußte das Grab geräumt und dem Spital überlassen werden. Auch die armen Wirtsbürger, die in dem alten Grab beigesetzt wurden, wurden durch die armen Tafel des Willibald Birkenzweig. Und es würde der Wind die Gräber lebend, die ihm gehörten.“

„Es lief aber der Wind neben Birkenzweig der bis in die offene Werkstatt des Lukas

Cranach hinein. Und abermals wollte der Feind erwidern von dem schmerzlichen Willen eines Toten, da er der Meister, der lebend fand aber einem Buch des Albrecht Dürer. „Lebe ein Toter nicht von neuem leben, da er noch beweint wurde?“

„Ich habe er unter dem Jungs eines geheimen Verheiß, so schloß sich Birkenzweig Lippen aber das, was ihm auf der Jungs lag. Er griff nach dem Buch Dürers, als habe er nie in den Händen gehalten und sagte nur: „Ich dich von ihm arben, Lukas!“

Lukas Cranach war an die letzte Jahre bald. Er würde, was er konnte. Er würde auch noch Bürgermeister werden in der Stadt, darin sein Werk zu Wort und Leben gewonnen war. Er galt bei Dole sowie wie im Colloquium der Professoren. Es kamen die Ritter und vornehmsten Herren, sich von ihm unterhalten zu lassen. In Mainz und in Dresden ward seine Kunst begehrt und hoch bezahlt. Es gingen so viele Bilder in so vielen Ländern, Sünden und Derrndäuser, feiner feiner mit dem Reichen der Werkstatt, daß Lukas Cranach deren Namen nicht mehr auseinanderhalten konnte. Es kamen die Schüler weiter gereit, bei ihm zu lernen und zu sehen, wie man die Maße des Lebens und des Reiches in den Händen halten. Nun brante eine dünne Rinde im Antlitz des Meisters auf, als sie er immer noch der Verheiß seiner Kunst geblieben, und er meinte das letzte männliche Dasein in Trost und Verdammung: Albrecht Dürer ließ arben!

„Es war da vieles noch, was besser niemals hätte müßte. Man hätte sich gemeldet. Die Güte der Form konnte auch Wille der Demohnheit und des Willens sein. Das alte Wort war von rühmlichen Wittenberg angesetzt worden. D es gab viel zu lernen, wenn man die Güte der Form und die Güte der Form zu hören und mit den Augen zu sehen. Es wollten schon die Melanchthon und Bugenhagen und Martinus Luther beginnen, sich glatt zu schreiben, damit ihre Lehre

# Die Sonde

24. Juli

## Geißel der Vererbung

Frazen abscheulichster Art, kleingügige, mongoloid Breitschädel starrten uns als Bildern entgegen, die in dieser Zeit von sowjetrussischen Gefangenen gemacht werden. Wie prächtig dagegen nahmen sich die nördlichen Profile deutscher Soldaten aus. Wer sich dieses großen Gegensatzes bewußt ist, dürfte sich bereits darüber im klaren sein, daß es Untergang bedeutet, sich mit den Ostmenschen zu vermischen.

Größtes Erbgut der Deutschen ist die gesunde Erbmasse, die von Geschlecht zu Geschlecht wie eine funkelnde Kristallschale vor sich und mit Bedacht weiterzuehen haben. Wer sich dieser ungemein wichtigen Vererbungs-forderung, die die Nation ihres ewigen Bestandes wegen an jeden guten Deutschen zu stellen hat, nicht unterwirft, vergeht sich an seinem Volke. Denn aber um so mehr jetzt und in aller Zukunft, als dem deutschen Volke als Vormacht Europas große Führeraufgaben zu fallen werden.

Es war der Führer, der als eines der ersten Gesetze nach seiner Machtergreifung das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses for-derte, das am 14. Juli 1933 beschlossen wurde und am 1. Januar 1934 in Kraft trat. Die Ge-setz bezweckt nichts anderes als die Gesund- und Reinerhaltung des deutschen Blutes durch die weitestgehende Vermeidung der Anwendung der Sterilisation. Wer erbkrank ist, kann nach diesem Gesetz unfruchtbar gemacht werden, wenn nach den Erfahrungen der ärztlichen Wissenschaft mit Wahrscheinlichkeit zu er-warten ist, daß seine Nachkommen an schweren körperlichen oder geistigen Erbchäden leiden werden.

Da eine natürliche Auslese (Ausmerzung) krankhafter Erbanlagen durch unser zivilisiertes Leben zu einem Teil unterbunden wird und somit durch die Zivilisation die Entartung d. h. die Ausbreitung krankhafter und minderwertiger Erbanlagen gefördert wird, muß als notwendige Korrektive die Rassenhygiene eingreifen. Das eine völlige Asylierung der Erbkranken, d. h. deren Unterbringung in Anstalten unmöglich ist, weil ihre Zahl zu groß ist, sind Unfruchtbar-machung und Eheberote eine Forderung im Interesse aller Gesunden den Erbkranken gegenüber, die sich ohne Asylierung erfahrungs-gemäß stark vermehren.

Die Sterilisation ist indes keine neue Er-undungssache. Schon vor 40 Jahren wurde sie als eine Maßnahme der Rassenhygiene in eini-geren Staaten der USA gesetzlich niedergelegt. In der Schweiz und in Dänemark erlassene Gesetze erlangten keine praktische Bedeutung. Nach dem deutschen Gesetz bestehen bei den Amts-gerichten Erbgesundheitsgerichte, gegen deren Beschlüsse beim Erbgesundheits-Obergericht, einem Oberlandesgericht angeklagt, die Be-schwerde eingelegt werden kann. Diese Erb-gesundheitsgerichte überprüfen die ihnen zur Bearbeitung und Beschlußfassung vorgelagerten Fälle nach bestimmten Grundsätzen, die jegliche Fehlbeurteilung ausschließen. Umfassende Vor-arbeiten und Ermittlungen gehen dem Urteil voraus.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nach-wuchses ist heute die beste Grundlage für den

ewigen Bestand des deutschen Volkes. Hätten zu allen Zeiten die riesigen Mittel für das ge-sunde deutsche Volk verwendet werden können, die noch alljährlich für den erkrankten Nach-wuchsaufgebracht werden müssen, es stände rassenhygienisch schon heute um vieles besser um unser Volk. C. F. S.

## Bankverkehr einfacher

Es sind gerade zwanzig Jahre verflossen, seit uns an einer Alma Mater die Entwicklungstendenzen in der Bankbuchhaltung als wissen-schaftliche Arbeit zugewiesen wurde. Damals drohte die Aufgabe beinahe zu scheitern, da in den Inflationsjahren nicht nur die Banken und Großbankfilialen wie Pilze aus der Erde schossen, sondern auch das „Bankgeheimnis“ im Wirbel jeder Tage zu einem schier unüber-windlichen Hindernis wurde. Gewiß hatte viel-leicht manches, was über die verschiedenen Konten lief, auch das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen, aber jener althergebrachte, mit einem undurchsichtigen Schleier umgebene Zu-stand, den man verbunden mit einem bedeutungsvollen Blick des Verantwortlichen „Bank-geheimnis“ nannte, ließ auch jene Dinge nicht unberührt, die gar nichts mit den Geschäfts-vorgängen zu tun hatten. Ob man besser lose Blätter führt oder dicke Bücher auf Falten mit einem Drehstuhl davor mit Zahlen füllt, ob man nicht zweckmäßigerweise einheitliche Formulare unter den verschiedenen Instituten für Ueber-weisungen verwendet, ob die Kontenanordnung in den breiten amerikanischen Journalen zweck-mäßigerweise nicht so oder anders zu treffen wäre — das alles waren Fragen, die beantwortet werden sollten, aber nicht zu beantworten waren, wenn man die Muster für Bücher und Formulare zu erhalten wollte — die Arbeit wäre nie geschrieben worden. Daß sie schließ-lich so interessant wurde, das allerdings ver-danke sie den Banken selbst, die innerbetrieb-lich so bunt organisiert waren, wie man es sich nur hinter einem „Geheimnis“ vorstellen konnte. Um wenigstens stellen zu lassen, daß es eigentlich nur der Giroverkehr über eine straffe, einheitliche, damit zeit- und materialsparende Organisation verfügte.

Aber, wie gesagt, das ist zwanzig Jahre her, und unser Einblick in das Bankwesen hat sich in den letzten Jahren so sehr erweitert, daß fast jeder Mensch im ständigen Verkehr mit Bank und Sparkasse kennt. Wie überrascht — angenehm überrascht! — waren daher nicht wir, denn einmal das Schicksal einen be-schneidenden Blick in die geheimnisvollen Vor-gänge hinter den Kassenschaltern zu tun ver-gönt war, sondern wohl auch viele andere, als kürzlich durch die Zeitungen die aufklärende Meldung von Bankrotte ging, daß jetzt wirk-lich der Bankverkehr einfacher wurde. Ja, man hat sich sogar auf einheitliche Formulare geeinigt, vor zwanzig Jahren ein bescheidenes, viel belächeltes Vorschlag, der mit dem viel-gangigen „Bankgeheimnis“ als undurchführbar abgelehnt wurde. Jetzt hat der Krieg zur Be-sinnung geführt und das Naheliegende, das ängstlich gemieden wurde, wenigstens teilweise Wirklichkeit werden lassen. Und so wollen wir den Gute, wenn es auch aus später Einsicht kommt, freudig hinhinnehmen. . . .

# Auf der „Reichs-U-Bootstraße“

### Zwei Begegnungen deutscher U-Boote an einem Tage vor Amerika

Von Kriegsberichterstatter Sämisch

PK. „Wenn Engel reifen, laßt der Him-mel“, meint der 2. Wachstoffsicher auf der Brücke, nimmt das Glas von den Augen und legt die Sonnenbrille auf. „So ein Wetter hat uns für den ersten Amerika-Zörn gerade gefehlt.“

Wir haben tatsächlich ein Pfundsmetter; eine klare, laute Dämung, sommerlich warme Sonne, ein azurblauer Himmel, an dem langsam Hummelschwärme wie große Schiffe gegen Westen ziehen. In der Badeflote können wir auf der Brücke bei Tage unsere Wade öfen.

„So ein Kraft-burch-Freude-Wetter müßten wir immer haben, da moßt die See-fahrt wenigstens Spaß“, sagt Bootsmat Walter. „Ist doch was anderes als der Steam der letzten Tage, als die Brecher laufend überfamen und man auf der Brücke das Schwimmen lernen konnte.“

Schon fast Tagen laufen wir Westwärts; der Bug unserer Bootes zeigt immer in Richtung Amerika, wo wir die Roosevelt-Flotte lajen wollen.

„Genaßlich müßten wir doch schon auf der Reichs-U-Bootstraße sein, Herr Leutnant“, fragt einer der Brückengänge.

„Reichs-U-Bootstraße kenne ich nicht, entpaßt dieser.“

„Ist natürlich ein Scherz, da alle U-Boote nach eigenem Kurs fahren, bis da der Atlantik so groß ist und wir nie eine andere U-Boote zur USA-Rüste fahren oder beifahren. Ist bei von Schiffen verwaite Ozean doch im wahren Sinne des Wortes für uns eine Reichs-U-Bootstraße gewor-den. Bekannt bin ich, ob wir eine unserer Bootes zu Gesicht bekommen werden.“

Langsam sinkt die Dämmerung über die in den vielen Nüancen der untergehenden Sonne aufleuchtende Abendhimmel des Ozeans, obwohl es noch hell ist und die Millionen Sterne heben den Himmel. Trotz-dem wird die Sicht verfinstert, leicht, weil leichter Dunst auf dem Wasser liegt, der immer dicker wird. Raum zwei bis drei Meilen weit kann man mit den schwarzen Wälfen sehen. Stunden angezogenen Matrosen vergehen. Die Augen beginnen zu schmerzen.

„Steuerbord 33 Grad ein Schatten, Herr Leutnant. Können ein großes U-Boot sein, das Kurs auf uns anhöht!“ Der Bootsmat der Waage hat den Schatten zuerst ge-sehen. Vier Augenpaare erfassen das un-bekannte Boot, das immer wieder in der laugen Dämung verfinstert und für Se-fundbruchsicht flüchtig wird.

Freund oder Feind? Diese Frage be-fähigt jeden. Der Kommandant ist gewahr-sam. Laufend gibt er Kursänderungen. Immer näher kommen sich die beiden Bootes. Dann wird drüber ein Erkennungssignal geschossen.

„Ist ja eine unserer Seefähig (ein großes U-Boot). Die Worte des Komman-danten brechen die Spannung. Wenige Augen-blicke später ist das Boot auf Aufnahme herangekommen. Nun werden Blinkfrühe gewechselt. Es stellt sich dann heraus, daß es ein U-Boot ist, das von Amerika kommt und dort 25 000 BRT feindlichen Schiff-

raumes zu den Fischen schickt. Grüße wer-den ausgetauscht und unser Kommandant übermittelt herzliche Glückwünsche zu dem schönen Erfolg. Kurz werden noch die jüng-eren Erfolge auf. Am Ende werden die Begegnungen auf hoher See unvergeßliche Erlebnisse, die auch später viel Stoff zum „Reiz“ geben.

Zwölf Stunden später. Es ist ein son-niger Nachmittag. Wieder kommt uns ein U-Boot entgegen. Ein freundes Winken hebt an. Für uns U-Bootsmänner sind die Begegnungen auf hoher See unvergeßliche Erlebnisse, die auch später viel Stoff zum „Reiz“ geben.

Wollgeproßt ist die kleine Brücke. Jeder will die Kameraden sehen, die schon mehrere Wochen auf „Zörn“ sind. Vor einigen Tagen wurde das U-Boot (Kommandant Kapitän-leutnant Ared) im Westmärdlerbericht er-wähnt. Kapitänleutnant Ared ist noch bei Neulandland aus einem von Amerika nach England gehenden stark gefährdeten Geleit-aus 25 000 BRT heraus. Der feindliche



PK-Wa. in. Kriegsberichterstatter Schwatz (Atlantik) Auf engstem Raum laufen hier unzählige Röhren, Leitungen und Ventile der Dieselanlage in einem Unterboot der deutschen Kriegsmarine zusammen. Für den Laien ein unent-wirrbares Durcheinander, für den Fachmann eine äußerst sinnreiche Konstruktion. Die Dieselmotoren müssen ständig über zwei Diesel überwachen, denn von ihrem ununter-brechen Arbeiten hängt alles ab.

sehen unsere Kameraden, die sich lange Warte angelegt haben. Vom Turm des Hauptdecks Bootes leuchtet das Bootsschiffchen, ein lauchendes schmelzhaftes Jungensgesicht, und darunter am Turm die Worte: „Sei mach-sam, Solange!“ — Ja, Sie waren machsam, unsere Kameraden da drüben auf dem Boot.

Mander Gruß wird noch gewechselt. Wir nützen den Boot glückliche Beifahrt, während Kapitänleutnant Ared durch die „Mittlerstraße“ und ein „Salz und Wein-Bruch“ und letzte Worte ausspricht. Dann ist auch diese Zufallsbegegnung unter zwei unent-wirren feindlichen U-Booten innerhalb 25 Minuten vorbei.

Wir aber fahren auf der „Reichs-U-Boot-straße“ weiter nach Amerika.

## Der mißratene Peter

### Ein Verjährungs-Experiment aus dem Goethe-Ressé - Von Friedrich Koepf

„Den 12. kam Peter an ...“, so trug Goethe im August 1777 in sein Tagebuch ein. Dieser Peter — nach Wilhelm Vodes Erzählung „ein etwa zwölfjähriger, halb-wilder schmerzlicher Bismarck, der eine Zafafleise im Mund hatte und einen schwarzen Spitz Hänsli bei sich führte“ — war vom Schicksal auf so merkwürdige Art in den Weimarer Kreis geführt worden, daß die Begegnung für ein eher oberfläch-romantischen Verknüpfung nicht genügen lieb und ihn bald dem Dichter und Staats-minister, bald der Dienstmutter Anna Amalie als nützlichen Sohn aufnahm. Während diese Synthesen auch nicht in den Bereich ernsterer Wissenschaft Einlaß ge-funden haben, so ist es doch verdientvoll, daß sich der Dichter Hermann Julius Guntz in einer gründlichen und reißvollen, mit großem Geschmaß ausgestatteten Studie alles zusammengetragen hat, was sich über Goethes Weimarer Peter im Baumgarten aus den verschiedensten und teilweise abge-legenen Quellen herausziehen ließ (S. 173 ff.). Aus Goethes Freundeskreis, Studien um Peter im Baumgarten, Erlän-derung — Berlin und Leipzig 1941. Eigen-Verlag Berlin).

finden, wie die die Literatur der Zeit ver-trieb. Aber mehr noch als der Natur öffnete sich ihm empfindliches Wesen den Ein-flüssen des Hauses Cavater; in dieser geistigen Atmosphäre entstand in seinem Innern jener merkwürdige, in einem über-schwänglichen Dokument niedergelegte „Auf-erziehungslan“, nach welchem er einem Kinde von einfacher Herkunft den Weg zu einem Glück bereiten wollte, das ihm sein verpöndetes Leben verlangt hatte.

Dieses Kind war ihm auf einer seiner Wanderungen in Gestalt eines elfjährigen Bismarckknaben begegnet; ihn nahm der 21-jährige aus seiner heimlichen Umgebung und brachte ihn dem Wälfenbrunnen in Marzlinen an, einer jener Erziehungs-anstalten, in denen der pädagogische Ditt-mißer der Zeit seine Triumphe feierte. „Der Knabe war eine „Unternehmung“,“ heißt es in dem „Lan“, „kaum sorgte er notdürftig für die materiellen Voraussetzungen zur Bewirtung seines Planes. Von den Erziehungsstellen in Marzlinen übernahm er ein Drittel, an dem Rest sollte neben einer Schwester, einem Freunde Peter Schöns und den Brüdern Stolberg auch Goethe beteiligt werden, und diesem trug er auch, als er schon im Jahre darauf, 1776, als Gefährter Ostfriesen in die Provinz nach Amerika ging, die Sorge für den Knaben an für den Fall, daß er nicht zurück-kehren würde. Im November 1777 fand er den erkrankten Knaben, der bei der Ge-rückung des Forts Washington im heutigen Stadtgebiet von New York schwer ver-wundet und muß kurz darauf verstorben sein. Beim Verlassen der Schweiz hatte er die Erlaubnis des Erziehungsleiters für seine Wälfen — Generalens „Leinwand“, den

berühmten Erziehungsroman des 18. Jahr-hunderts, hinterlassen, und in seinem Testa-ment sollte er ihm ein Segel aus, mit welchem er ihn später in einer Wälfenbrunnen-Rentenanstalt einkaufte. Wenig genug also hatte er dazu tun können, daß dem geliebten Peter „der Ring gelinge, der mir nicht ge-lungen wollte“, und die Freunde, voran Goethe, mußten wohl oder übel das päd-a-gogische Experiment fortführen.

Nur dessen Erfolg waren indessen schon in Marzlinen die Vorzeichen wenig glühig. Den übertriebenen Anforderungen des Insti-tuts — es wurde hier an zwei Tagen nur deutsch, an zweien nur französisch, an zweien nur lateinisch gelehrt — waren die Fähig-keiten des Knaben nicht gewachsen. Aber auch im Weimarer Kreis, in dem er im Herbstmonat 1777 eintrat, war seines Weib-es nicht lange. Goethe sah bald ein, daß der pädagogische Aufwand, an dem außer ihm Frau von Stein mit ihrem Hofmeister Schiller, Herder und aus der Berni Cavater beteiligt waren, sehr am Plage war, er über-nahm den Knaben, der ihm nach dem Bericht eines Schweizer Wälfers „viel Verdruß machte, sehr nervlich und hoch war“, einem anderen Schicksal, S. 173 ff. in Weimarer; damit er unter seiner Aufsicht in der Jäger-erbscheide weiter. Aber auch hier gab Peter bald Anlaß an Klagen: „daß niemals ein Jäger aus ihm werden würde, daß er nicht das geringste davon verstände noch zu lernen Lust hätte“, denn er hatte keinen Sinn an anderen Dinge schick; vielleicht war es das fremdartige geistige Erbe des Barons von Wälfen, durch das er sich zur Ruck berufen hatte. Goethe muß schließlich diesen Erben nachgegeben haben, denn Peter wurde Kupfer-stecher; als einziger Neugewinn seiner Tätig-keit war ein geistloses Werbelblatt und ein Goethekopf nach der Vorlage in Cavaters Hofschreiberei fertiggestellt. Eine nicht ganz freiwillig in Weimarer geschlossene Ehe

brachte ihm sechs Kinder, bei deren drittem Goethe Vaterleide verlor, aber nicht das Glück, das ihm sein Entdecker zugeordnet hatte, und gegen Ende des Jahrzehntes ver-ließ sich seine Spur in jenem Dunkel, aus dem ihm Wälfen, wahrscheinlich zu seinem Verhängnis, heraufgezogen hatte. „Es gibt keine bekannten Zeugen für Peters Unter-gang, keine Zeugen für seinen letzten Aufenthalt am sein Grab.“

So endete der pädagogische Versuch mit einem unglücklichen Mißerfolg; Peter wurde kein tüchtiger Zeinmann, so gut nicht ein der großen Liebe Cezar, fundete nicht der Wahr-heit heilige Drafel und schlang nie eine zer-schmetternde Donnerkeule“, wie es ihm Wälfens Aufzuchtungsplan zugeordnet war, und der Biograph legt unter seine Arbeit den rechten Schlußstein, wenn er meint: „Daß mit uns auch unser Maß geboren wird.“

Das Goethe-Fest der Deutschen Akademie führt zum dritten Male im Laufe dieses Jahres Sommerbrände durch, um ausländischen Ein-blenken die Möglichkeit zu geben, sich in den deutschen Sprachkenntnissen zu vereweltlichen. Die Lehrgänge, an denen nahezu 200 Studenten aus fast sämtlichen europäischen Nationen teil-nahmen, wurden im Hofball der Wälfen-Rest-der, durch die Begegnungen der Wälfen-Akademie, Ministerpräsident Ludwig Stöcker, eröffnet.

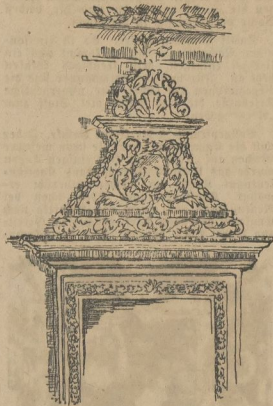
Gedächtnisfeier für Bruno Stern. Der Führer landesheim Dichter Bruno Stern zu seinem 50. Ge-burtstag ein in Berlin durch gehaltenes Gild-nungsfestogramm. Auch Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Dichter in dankbarer Aner-kennung seiner großen literarischen Schaffungen ein in derartigen Worten gehaltenes Glückwünsche-gramm.

200 ukrainische Lehrer begaben sich nach Deutsch-land, um die ärztliche Fürsorge der ukrainischen Arbeiter und Arbeiterinnen zu übernehmen. Zu-nächst werden sie in Jena einen Kurs durchmachen, um sich mit der deutschen Begegnung über Ge-sundheitsfragen vertraut zu machen.

AUS DER GAUSTADT

Redaktion: Von Freitag 22.06 Uhr bis Sonnabend 4.38 Uhr. Sonntags Freitag 17.33 Uhr. Montag-Donnerstag 17.00 Uhr.

Kennst du deine Vaterstadt? Ein alter Ramin erzählt



Zeichnung: Hellwig

Für 'Räume am Ramin' managt es heute an Belegenheit, denn überall ist das traustliche Häckerle Feuer mit dem offenen Rauchfang durch den weniger romantischen, aber dafür praktischen Ofen abgelöst. Trotzdem hat sich manch alter Ramin wenigstens in feiner äußerer Form in unserer Vaterstadt erhalten, wie z. B. in dem Haus von Gebauer-Schwelbke, das einstmals von dem berühmten Philosophen Christian Wolff (1679 bis 1754) bewohnt wurde. Schon die vornehme Fassade des von Michel Hoffmann im Stil der Renaissance geschaffenen Hauses verrät, daß wir es hier mit einem Kleinod der hallischen Architektur zu tun haben, das auch im Innern das hält, was das Äußere verleiht. Der allem hind es die in der Fassade des Saalhof geschaffenen Stuckdecken und ein mit Akantuskapitälern geschmückter Sandsteinfamin in gelbbraunen Farben, die seine innere Schönheit ansprechen. Dieser Ramin trägt noch heute das Stappen von Christian Wolff, der als Begründer des deutschen Nationalismus der berühmteste Philosoph seiner Zeit war. Als Nationalist man unter Philologen allerdings an diesem Ramin weniger getraut haben, dafür hat ihm aber vielleicht gerade an dieser Stelle die großen Zeitgenossen zu seinem Werk gekommen.

Welche Reisen ohne Kleiderkarten?

Die Bestimmungen über die Bekanntschaft des Fremdenverkehrs in der Zeit sind nicht immer überall eingehalten worden. Der Reichsfliegerverband wird künftig laufend unvermehrt kontrollieren bei den deutschen Fliegern, Fremdenverkehrsbehörden, ob die Bekanntschaften in der Luftfahrt, die Bekanntschaften in der Unterhaltung, die Eintragung des Aufenthalts in der Kleiderkarte nicht beachtet werden. Grundbedingung sind nur folgende Punkte: Nicht eintragungspflichtig: vorübergehender Aufenthalt aus beruflichen Gründen, Wochenendaufenthalte im Inlandverkehr, kurzfristige Aufenthalte von Fliegern des deutschen Fliegervereins und anderer Gebirgs- und Wandervereine im Rahmen von Fuß- und Radwanderungen, wissenschaftlicher und künstlerischer Studienaufenthalte mit Bekanntschaft, der Aufenthalt in Bombengeschädigten, der Aktion 'Mutter und Kind' und der Kinderlandverschickung. Außerdem ist der Aufenthalt von Vätern mit Kindern unter drei Jahren, nebst anderen und gebrechlichen Personen aus Gebieten der erweiterten Kinderlandverschickung mit N.S.W.-Ausweis nicht eintragungspflichtig. Aus dieser Aufzählung ergibt sich, daß der Reiz der Bekanntschaft in allen anderen Fällen die Bekanntschaftsdauer an der Kleiderkarte zu vermerken.

Küchlicher Brand im Gasthaus

In der Nacht zum Donnerstag gegen 8 Uhr wurden die Besucher und die Bedienungsangestellte des Gasthauses 'Grüne Tanne' durch Alarmrufe aus dem Schlaf geweckt. Im Saalraum war Feuer ausgebrochen und hatte unermittelt begonnen, so daß der Saal mit dem oberen Stockwerk gefüllte. Die Bewohner befanden sich in Lebensgefahr, denn niemand konnte sich ins Freie retten. Als die Feuerwehreinheiten mit einem Kröschen der Saalräume für den Brand zum Bekämpfung in den Brand im Saalraum mit drei Schlauchleitungen und rettete die Eingekerkerten, die mit Leitern aus dem Saal geholt wurden. Der Saalraum ist völlig anscheinend. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Ein Stahlfleger, Stenographen Hans Gleditzsch, 100, hielt am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Vor zwei Jahren feierte er mit seiner Frau das Fest der Diamantenhochzeit. Der Stahlfleger, Stenographen Hans Gleditzsch, 100, hielt am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Vor zwei Jahren feierte er mit seiner Frau das Fest der Diamantenhochzeit.

Deutsche fanden Deutsche an der russischen Front

Vormarsch im Osten rettete schwäbische Kolonisten aus jahrelanger sowjetischer Schreckensherrschaft

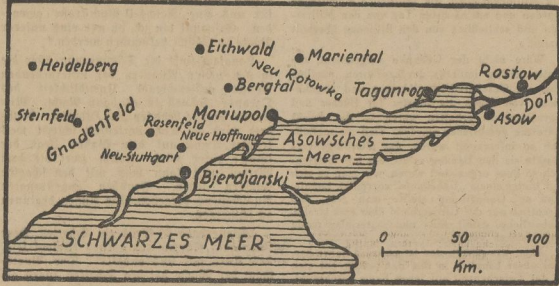
Am Schwarzen Meer, in dessen Raum sich augenblicklich militärische Entscheidungen von höchster Bedeutung abspielen, haben schon einmal Deutsche russischen Boden besungen. Schwaben, Auswanderer, brachen den Eiseren Hand weiten Ozeanen mit den alten ruhmvollen Werten des Bauern, mit Guts, Pflanz und Zucht. Hunderte aber war der Schwaben, den ihre Kinder und Kinderkinder unter dem Sowjet anstießen mußten. Einer von diesen Auswanderern, der zur Zeit in Halle lebt, schildert hier das Schicksal der Kolonisten. Im 17. Jahrhundert wanderten meine Vorfahren, alle Württemberger, infolge der damaligen zeitlich bedingten schwierigen Verhältnisse in Deutschland, nach Rußland aus, wo sie sich im Gouvernement Cherson ansiedelten und Grund und Boden zugewiesen erhielten. Das Land lag vollkommen brach und mußte von Grund auf gerodet und urbar gemacht werden, was durch den Fleiß und die Unerschrockenheit der Angehörigen auch im Laufe der Zeit so vollkommen gelang, daß die ehemals von den Tsaren vollkommen vernichteten Gefilde in eine blühende Kolonie umgewandelt waren, die den Namen Genußstadt erhielt. Mein Vater kaufte bei der Stadt Mariupol in der heutigen Kolonie Genußstadt 120 Morgen Land, siedelte später jedoch nach der heutigen Kolonie Mariupol über, wo er in der Nähe der Stadt Taganrog neue 180 Morgen erwarb. Er erzielte reiche Erträge, die die aufwendenden Mühen reichlich lohnten. Der Viehbestand umfaßte 8 Pferde, 10 Kühe, 40 Schafe und zahlreiche sonstige Kleinvieh.

1914 gehörte dann, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der Ausbruch des Weltkrieges.

Als zu allem Unheil der Friedtumsbruch ausbrach, dem wir in Ermangelung jeglicher Wehrmittel und Betreuung wehrlos ausgeliefert waren. Ende 1915 schließlich löste das kaiserliche Kommando uns das Segel weg und nahm jedes Stückchen Boden, das mancher unglücklich wieder zu bebauen begann. Uns blieb nichts als die Aussicht auf einen kaiserlichen Dutzend oder hundertstelbes Stückchen in irgendeiner Wiese des Nischenreiches, in die man uns zu verbannen drohte. Viele unter uns fielen dem Hunger zum Tode. Meine Mutter verließ in ihrer Schwere Schwärze und nach zwei Jahre später. Allen wohlhabenden Bauern wurde im Laufe der kommenden Zeit jeglicher Besitz genommen. Sie mußten Haus und Hof verlassen, wurden zusammengetrieben und, soweit sie nicht in langen Verweilungsstätten nach Sibirie gebracht wurden, in sogenannte Kolchos eingeteilt, wo sie ohne Grund und Hoffnung unter großer Aussicht ihre Arbeit taten. Das Land verödete und das Vieh freierte, und Hungerstöße folgte auf Hungerstöße, deren letzte im Jahre 1933 beinahe ganze Dörfer als Opfer forderte.

Nach der Machübernahme durch den Führer in der Heimat galten wir nur noch als Propagandisten und Spione für Adolf Hitler und wurden demgemäß behandelt. Jeder in inaktiver Arbeit in einem Kolchos, anderen auf die Straße gemornt, eine Massenverhaftung setzte ein, der Verbannung und Ermordung folgten. 1936 erließ auch mich meine Schicksal, wie die oben genannten, vornehmlicher Beschuldigung deutsche Projekte und Zeitungen in meinem Besitz vorband. Ich wurde in Einzelhaft gesteckt und mußte

und mit unbekanntem Ziel nach dem Norden verbracht. Bei einem Mitternachtsalarm auf dieser Gefängnis wurde uns erlaubt, die Wägen zu verlassen und am Seitenrande einen Weg zu suchen. Das war die verzeihlichste Gelegenheit zur Flucht. Mit zwei Kameraden hielt ich mich zwei Tage versteckt. Wir wanderten bei Dunkelheit, lebten von Feldfrüchten, wie rohen Kartoffeln. Man mußte, und schliefen uns unter Aufsicht lester Kraft nach Westen durch. Am 18. September 1941 erlitten wir deutsche Truppen in der Nähe der Stadt Baku in Armenien, die wir als Freunde aufgenommen. Alle Not und alles Leid waren mit einem Schlag beendet, und wir erlebten nach so viel Leid unangenehm schöne Tage, an die wir denken mit Vorliebe nie gewagt hätten. Ich kam sofort in die Arbeit als Zimmermann in einem Umkleehäuschen, erhielt eine neue deutsche Uniform und schlief mich wieder als Mensch unter Menschen. Ich machte den Vormarsch der deutschen Kameraden in der Richtung von Baku nach dem Norden. Hier war ich als Polizeiwächter im Durchgangslager eingeteilt, bis mein Weib endlich die Wirklichkeit wurde und ich ins Reich weiterfahren durfte. Meine Weib wurde durch einen deutschen Soldaten mit einem armenischen Gefolge hat wie wir deutschen Sieber bisher, aber eben noch auf dem Marsche in einen langsame, qualvollen Tod war, und dann schließlich noch ganz unermüdet durch einen Weibsauftrag für die glückliche Heimkehr gegeben worden war wie wir, der hat nur noch einen Wunsch, nämlich den eines neuen Lebens und Befreiens, seinen Lebens und neuen Kameraden, dem armenischen Gefolge. Das gelobe ich heute unserem Führer. So bitten wir voll Zuversicht in die Zukunft und wollen nach Kräften das unsere dazu beitragen. Karl Schweizer



Schwäbische Siedlungsnamen im russischen Land. Zeichnung: Wang

ges alles, was wir unter vielen Mühen und Wägen im Laufe der Jahre mit Fleiß und Fleiß erstanden, erhalten und gemacht hatten. Alles lebende und bewegliche Eigentum wurde uns sofort unter wüsten Eroberungen und Verhaftungen geraubt. Die reichsdeutschen Männer wurden anstandslos nach Sibirie verschifft, deutsche Frauen wurden Sprache verboten. Der Ausbruch der russischen Revolution 1917 änderte an diesen hoffnungslosen Zuständen nicht das mindeste und ließ uns mehr und mehr der Verwüstung an.

Nach einmal überkam uns unbändige Freude und Zuversicht, als die deutschen Truppen, vor allem aus mittelmässigen Regimentern, in unsere Kolonien einrückten und einquartiert wurden, so daß wir wieder den alten Schwäbischkeit unter Bergen öffneten und mit den Weibern aus der letzten Heimat Schwäbischen feierten durften. Um so verlockender stellten wir uns, als die deutschen Soldaten sich aus Rußland zurückzogen und uns unteren ungewissen Überlegen von neuem überließen. Während die Weiber und Kinder in der Heimat in der letzten Zeit unter Gebot, hielten aber auf einen in arabischer Not zusammengewürfelten Schwäbisch, der ihrem Treiben wehrte, so gut es möglich war, Selbstverständlich blieben auch hier manche Opfer, die sich weigerten,

hier zehn Wochen anbringen. Beinahe jede Nacht wurde ich durch Juden verpörrt und gequält. Vornehmlich mußte ich meine Finger durch einen Tischspalt stecken, worauf die Tür mit brutaler Gewalt aufgeworfen wurde. Ich geriet in dieser Zeit in eine Verfassung, daß mein Schicksal dem meiner Mutter immer mehr ähnelte. Nach vielen langen Jahren wurde ich dann mit dieser Verfassung auf dem Wege nach dem Norden verbannt, um bei durchschnittlich 48 Grad Kälte unter gewalttätiger Anstrengung Zwangsarbeit zu verrichten. Aber ein Jahr schickte ich 1941 zurück. In einer Stadt war mit 100000 Weibern verbannt. Ich wurde schließlich unter einer Strafenarbeiterkolonne gesteckt und hielt es hier bis zum Ausbruch dieses Krieges aus. Wir wurden in jenen Tagen erneut zusammengetrieben und in diesen Kolonnen in ein Sammellager in der Nähe von Rostow (Don) zum Weitertransport nach dem Norden geschickt. Die Bewandung ergab sich schließlich durch Kameraden, die folgten auf dem Wege nach dem Norden, bis ich ihrem das uns gegenüber keine Anklagen anbringen vermagten. Es war ein einzelvolter Weg. Schließlich wurden wir im September 1941 in Ostrowagen verladen

Subläm auf den Passenderer Wiesen

Am kommenden Sonnabend und Sonntag werden sich die hallischen Rennsportfreunde zum einmal auf den Passenderer Wiesen zusammenfinden, um am Sublämstreffen des Schwäbisch-Heimischen Renn- und Pferdesportvereins teilzunehmen. Der Verein feiert sein 75jähriges Bestehen. Das Programm ist aus diesem Anlaß reich ausgeschmückt worden. Die Geldpreise betragen 3000 RM. Ferner haben mehrere Ehrenpreise für die Sieger bereit. In beiden Tagen werden je acht Rennen gelaufen; in hunder Rasse wechselläufigen Rennen mit Hindernissen. Die Sonnabend-Rennen beginnen um 16 Uhr. Das Hauptereignis dieses Tages ist das mit 10000 Mark und einem Ehrenpreis ausgeschaltete Sublämstrennen '75 Jahre Haller' das über 2000 Meter fährt und voraussichtlich neben Steiner am Start leben wird. Das erste Rennen am Sonntag wird um 14.00 Uhr abgefahren. Im Mittelpunkt des Programms steht hier der 'Preis des Preisverleihers', ein Nadelrennen über 1000 Meter, in dem es ebenfalls 10000 Mark und einen Ehrenpreis zu gewinnen gibt. Für dieses Rennen fließen 10 Pferde ein. Auch für die übrigen Rennen der beiden Tage ist eine gute Besichtigung durch die Ställe zu erwarten. F.

Großfeuer im Holzlager

Auf einem Holzlagerplatz in der Bahnhofsstraße in der Nähe des Hofplatzes brach am späten Donnerstagsabend ein großes Feuer aus, so daß alle Fahrzeuge der hallischen Feuerwehreinheiten um 0.00 Uhr ausrückten. Bei Bekanntschaft war der Brand noch in vollem Ausmaß begriffen.



Jeder Wagen mehr - 8 Tage KARTOFFELN für 2000 FAMILIEN DOR

Helfst mit! Beschleunigt die Entladung! Räder müssen rollen für den Sieg!

„O musica, du edle Kunst“

Landesspielfest der slowakischen deutschen Jugend in Halle

Das war ein wirklich prächtiges Singen, Tanzen und Musikieren, das am Donnerstagabend die Halle, namentlich die hallischen Räume, im Ballsaal immer wieder begeisterte. Da standen vierzig Jungen und Mädchen zwischen Sieben- und Zwanzig, die polnische Landesspielfest der deutschen Jugend der Slowakei, an der Bühne und erstellten ihr hallisches Gastspiel mit dem Volkslied 'Wach auf, wach auf, du deutsches Land', das seit vierhundert Jahren schon von jungen Jungen gesungen wird. Die herrlichen Begrüßungsworte ließ der Kreisbeauftragte der volksdeutschen Mitteldeutsche Halle, Dr. Kummerl die Kameraden von jenseits der Reichsgrenze willkommen. Er betonte die Verbundenheit, die gerade zwischen dem Gau Halle Merseburg und den Volksdeutschen der Slowakei besteht, von denen viele in unserer Mittelmärkte für den Gutschafften. Der Führer des Spielfestes, Obergeleitungsleiter Rudolf Schwarz, dankte für die freundliche Aufnahme, die sie in unserer mitteldeutschen Heimat fanden. Schon am Vormittag waren die Teilnehmer in der Halle empfangen worden. Der dann folgende bunte Reigen von

Tänzen, Gesang und Musik setzte einen hohen Stand guter deutscher Volksmusik. Das Lied 'Jungbrunnen, ich muß dich verlassen', das aus der Zeit der Weltkriegens stammt, wurde mit feinen anheimelnden, ewig deutschen Klängen meisterhaft vorgetragen, wobei eine frische Solofolgte aus schließlich durch Kameraden, die folgten auf dem Wege nach dem Norden, bis ich ihrem das uns gegenüber keine Anklagen anbringen vermagten. Es war ein einzelvolter Weg. Schließlich wurden wir im September 1941 in Ostrowagen verladen

Ein Hans-Zachs-Schwanz. Der Krämermarkt beschloß den schönen Abend, und die Spieler verstanden es, mit Zumpertent, Frische, Anmut und Humor die Hörer in ihren Bann zu ziehen. Der reichliche Beifall der Gäste, unter denen sich auch der Gauheutratene für die volksdeutsche Mitteldeutsche Halle, befand, kam aus ehrenvollen Herzen.



AMTICHE ANZEIGEN HALLE

Vorlegung der Bestandsverteilungsgestelle 10. Die Bestandsverteilungsgestelle 10, die bisher im Grundstück 'Kolbe Restaurant', Leipziger Straße 85, untergebracht war, wird mit Wirkung vom 28. 7. 1942 ab nach dem Grundstück Döltzcher Straße 75 verlegt.

Halle, den 24. Juli 1942. Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

8 Bockw. 9/42. Durch Beschluß vom 4. Juli 1942 ist über verschiedene Getreide-Wirtschaften in Regts. Nr. 18, geboren am 5. Oktober 1883 in Goslar, a. H., zuletzt wohnhaft in Halle-S., für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes ist der 15. Juli 1920 festgesetzt.

Amsterg. (7). Halle (Saale), den 13. Juli 1942.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung, Freitag, den 24. d. M., vorm. 10 Uhr, verzeigere ich hier, Krankenbergr. auf Rechnung dessen, den es angeht: Kleiderschränke, Betten, 1 Kiste, Kommode, versch. Hausrat, Wasche, öffentlich meistbietend gegen bar. Meistl. Obergerichtsvollzieher.

STELLANGEBOTE

Schlosser, evtl. auch Arbeiter, der angelehrt wird, auch, lernt, gesucht. Fahrtenleitung, Berufsh. Schulb. Lindenburgerstraße 17, Ruf 318 08.

Kraftwagenführer, Führerschein Klasse III, ordentlich und zuverlässig, möglichst mit Vertiefungskenntnissen, eine kleine Reparatur selbst ausführen zu können, wird zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Bewerbungen an die Mitteldeutsche National-Zeitung, Personalbüro, Gr. Braunhausstraße 16/17.

Wer sucht Nebenverdienst? Stunden- und Tageslohnarbeiten durch Ausfragen von Zeitungen der Hitler-Jugend; ehrliche Leute gesucht. Fahrrad nicht erforderlich. Zeitungsvertrieb Willy Noack, Brenner Straße 20, Leina.

Wir suchen einen Ortsinspektor I unserer Lebens- u. Krankenversicherung für den Platz Halle. Direktionsverträge, gute Bezahlung, Unterstützung durch zahlreiche Mitarbeiter und Arbeit in beständiger Harmonie mit Herren wollen ihre Bewerbungen einreichen an: Deutscher Reich-Ver sicherungsgesellschaft, Bld. Halle (S.), Adolf-Hilber-Ring 1.

(Tischer) für sofort gesucht. Möbel-Büchmann, Maestr. 3-4, Ruf 283 22.

Modellstecher oder auch Bastler, auch in Eisenarbeiten, Tischlerstraße 19.

Zur Unterstützung unserer Lagerführung für ausländische Eisenarbeiter stellen wir für sofort einige zuverlässige Werkstoffmänner ein. Es kommen auch Bewerber in Frage, die älter als 30 J. in der Arbeit sind, sich aber noch so gesund und kräftig fühlen, einen derartigen Posten zu übernehmen. Einverleibungsgesellschaft, Bld. Halle (S.), Adolf-Hilber-Ring 1.

Dipl.-Schreibfächler mit Spezialerfahrung, auf Kauf gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Kinderortswagen, möglichst mit Riemensicherung, zu kaufen gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Padel- oder Faltpadel (Ostsee) gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Modernen Kinderwagen verkauft, 50,-, Steinweg 31, r.

Eiserne Bettstelle mit Aufgestrichen (60-80 cm) zu verkaufen. Vor dem Hammerstr. 2, III r.

Anzug, schwarzes Jackett, mit gestreifter Hose und grauer Weste, für Größe 170 cm, neu, zum Preis von 135,- RM, zu verkaufen. Bei der Halle (Saale), West. Lindenburgerstraße 59, I. l. a.

Anzug, unterseits Fig. 65, -Photobild, 60,-, 8 x 12, Selbstauslöser, 60,-, VIII. Tausch gegen Rufferrammenapparat. Preisnachschüsse, Münchenzer. Schriften Ra 1449 an MNZ.

Kinderstrolch zu Tausch. Kinderstrolch, Nr. 39, weiß, 3,-, Scheer, Nickel-Lautsprecher, 25,-, Hofmann-Str. 13, M. Köckerstr. 10 II l.

Wirschhelfer in der Halle (Saale) für Artzhandlung sofort oder später gesucht. Angebots Nr. 619 an MNZ.

Halbtagsarbeiter für unsere Buchbinderei. Drucker u. Lithoisten sofort gesucht bei Kerpentische Papierhandlung K.-G., Landsberger Straße 16-18.

Buchhalterin, perfekt, Kenntnisse von Stenografie u. Schreibmaschine erwünscht, aber nicht Bindung, für bald oder später gesucht. Ad. Fritsche, Schulhofg. Halle.

Suche zum baldigen Eintritt eine jüngere Wirtschaftlerin. Küche, Geld und Milchverkauf, Umgang mit Gehaltsausstellungen an Frau M. Strand, Ritterstraße 10, über Ackerstein.

Küchenmädchen und Kantinengehilfin gesucht. Angebots Off. Hdm. Adolf-Hilber-Ring 1, über Ackerstein.

Tücht. Kontoristin oder Bürohilfskraft m. Stenogr.- u. Schreibmasch.-Kenntn. in selbst. Vertretungstellung evtl. Blau. Eilboten, Transportg. mbl., Döltzcher Str. 84.

Leinwand, Handgelenk, wasserfest, und seiber, mit Kohlenstoff, in allen Hausarbeiten erfahren, gesucht. Schriftl. Angebote an Fr. Eberhardt, Halle, Ausd. Döltzcher Straße 29.

Perfekte Köchin zur Leitung 800. Wirtschaftlichen bedingten, unter sucht. Angebots W 7404 an MNZ.

STELLENGESUCHE

Uebernahme ab sof. Buchhaltungsarbeiten und Abschleife. Angebote W 7400 an MNZ.

KAUFGESUCHE

Alte- und Abfallstoffe, wie Papier, Akten, Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Gummi usw. übernimmt ein Tagewerker. Paul Mendel, Alter Markt 11, Ruf 224 09.

Ankauf von Double, Gold- u. Silberbrüche, alte Silbermünzen durch Kurt Weid, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 55, gegenüber W. F. Wolmer, G. 41/11522.

Lehrling benötigt dringend Schuhe (Gr. 44). Angebots W 7289 an MNZ.

Nähmaschine (Schneidernähmaschine oder Haushaltsmaschine) zu kaufen gesucht. Angebots W 7399 an MNZ.

Altes Silber, Gold, Vorkriegsgeld kauft R. Voss, Goldschmiedewerk, Leipziger Str. 1, Gen. A. 41/11862.

Comoh oder ein Liegestuhl zu kaufen gesucht. Angebots W 7184 an MNZ.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Rollwagen (Platzen-Wagen), mit od. ohne Motor, für Kleintransporter, für Fahrlehrer, L.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Einkaufsabteilung Bitterfeld.

Jagdwaren, Halberstedt, 1- und 2-Spänner, Geschirr kauft. Ernst Winter, Berlin NW 67, Bismarck-Platz 89, Ruf 392 78.

Mädchenfahrrad zu kauf. gesucht. Klingspor, Lerchenfeldstraße 11.

Zwillingssportwagen (gegenüber dem Hotel) sofort zu kaufen gesucht. Lucke, Jacobstraße 3.

Guter, dbl. od. Korbfederwagen mit Riemensicherung, sowie auch Kocher, kauft gesucht. Angebots Newark, Albießen (Saale), Naundorfer Straße 2, Leina.

Damenfahrrad, unterhalten, in Platz der SA. 10 (Ruf 351 51).

Fishekar, neuwertig, zu kauf. gesucht. Angebots Nr. 619 an MNZ.

Sportwagen, gut erhalten, gesucht. Johanna Fritsche, Osmünde 6, Halle (Saale).

Herrenschuhe (45) dringend gesucht. Zusch. Nr. 1308 an MNZ.

Luftw.-Uniform, Gr. 176, zu kauf. gesucht. Begerer, Riepost, 2/Flak WS. d. LW., Klasse 87, Wörmilch bei Halle-S.

Luftw.-Uniform, Gr. 170, zu kauf. gesucht. Begerer, Riepost, 2/Flak WS. d. LW., Klasse 87, Wörmilch bei Halle-S.

Dipl.-Schreibfächler mit Spezialerfahrung, auf Kauf gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Kinderortswagen, möglichst mit Riemensicherung, zu kaufen gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Padel- oder Faltpadel (Ostsee) gesucht. Angebots Nr. 1304 an MNZ.

Modernen Kinderwagen verkauft, 50,-, Steinweg 31, r.

Eiserne Bettstelle mit Aufgestrichen (60-80 cm) zu verkaufen. Vor dem Hammerstr. 2, III r.

Anzug, schwarzes Jackett, mit gestreifter Hose und grauer Weste, für Größe 170 cm, neu, zum Preis von 135,- RM, zu verkaufen. Bei der Halle (Saale), West. Lindenburgerstraße 59, I. l. a.

Anzug, unterseits Fig. 65, -Photobild, 60,-, 8 x 12, Selbstauslöser, 60,-, VIII. Tausch gegen Rufferrammenapparat. Preisnachschüsse, Münchenzer. Schriften Ra 1449 an MNZ.

Kinderstrolch zu Tausch. Kinderstrolch, Nr. 39, weiß, 3,-, Scheer, Nickel-Lautsprecher, 25,-, Hofmann-Str. 13, M. Köckerstr. 10 II l.

Wirschhelfer in der Halle (Saale) für Artzhandlung sofort oder später gesucht. Angebots Nr. 619 an MNZ.

Halbtagsarbeiter für unsere Buchbinderei. Drucker u. Lithoisten sofort gesucht bei Kerpentische Papierhandlung K.-G., Landsberger Straße 16-18.

Suche 5-Zimmerwohnung sofort oder später, Mitte bis 66. RM. Zusch. Nr. 1298 an MNZ.

Junge Frau sucht leere Zimmern oder kleine Wohnung, etwas Hilfe im Haus. Eilboten, Lindenburgerstraße 29, Zsch. Nr. 1299 MNZ.

Für sofort suchen wir eine große Anzahl von Schlüsseln, in denen mehrere Gefolgschaftsmittglieder zusammen und Abschlüsse. Angebote bitten sofort Eilboten unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an die Abteilung S.A.S. Siebel-Flugzeugwerke GmbH, Halle (Saale), Döltzcher Straße 75.

Wohnungen jeder Größe für unsere Gefolgschaftsmittglieder laufend in Halle (S.) und in der näheren Umgebung gesucht. Angebote eile unter Kennwort SAS an Siebel-Flugzeugwerke G. m. H. H., Halle/S.

Trockene Lagerzimmern, etwa 50 bis 100 qm, im Erdgeschoss, Nähe Riebeckplatz, für sofort oder später gesucht. Angebote mit Mietpreis Angebots Nr. 5812 an MNZ.

Baugelände sucht für sofort möbliertes Zimmer mit getrenntem Toiletten und Bad. Angebots Nr. 620 an MNZ.

Guttmbl. Zimmer, Nähe Riebeckplatz, für Polizeiwächter mit 1, 8, 42 gesucht. Angebots Nr. 621 an MNZ.

Reichshausung, sucht 2-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör. Angebote unter Nr. 622 an MNZ.

2 Zimmer m. 2 Betten, 1 Zimmer m. 1 Bett zum vermieten. Angebots Nr. 623 an MNZ.

Leeres Zimmer, 1 oder 1, 8, sucht geräumt. Herr. Zuschriften Nr. 1305 an MNZ.

Je ein möbliertes Zimmer für Schriftleiterin am 1. August und für Chemikerin, von Oktober an, möglichst im gleichen Hause, gesucht. Angebots W 7372 an MNZ.

2 Zimmer (jeer oder möbliert) mit Bad zum vermieten. Angebots Nr. 624 an MNZ.

Möbliert. Zimmer, od. eingerichtet, ein- und zweibettig, in Merseburg, Ammendorf und Halle zur Unterbringung von männlich und weiblich Angestellten sofort gesucht. Weiterhin suchen wir laufend für unsere Gefolgschaftsmittglieder einfache und gutmöblierte Zimmer aus zweibettigen Zimmern, möglichst mit Kochgelegenheit, für Ehepaare. Angebote unter Angabe des Mietpreises erbeten an Buna-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kloppeck-Unterberg, Wittenbergstraße.

Junges Ehepaar mit zwei Kindern sucht Zimmer-Wohnung mit Frühstück im 60 RM, in Halle od. Umgebung. Angebots Ra 7400 an MNZ.

Angestellter (10. Poliermeister) gesucht, möbl. Zimm. 2, Heizung, elektr. Licht, Wass. d. LW., Klasse 87, Wörmilch bei Halle-S.

Wohnungstausch. Hausmannswagen, St. K., in Halle, zu tauschen gegen Wohnung. Angebots Ra 1459 an MNZ.

Dietsche 2 Zi. u. K., Torstr., suche Dietsche 4 oder 1-2 Zimmer, mehr. Nähe Stenogr. Angebots Ra 1448 an MNZ.

GRUNDSTÜCKE UND GESUCHTE

Bausparkasse Halben A.-G. Grundstück in Halle (Saale), Leipziger Straße 85, Ruf 329 66, erfüllt ihnen ihren Wunsch, ein Eigentum zu besitzen. Wir finanzieren Sie und erwarthen Ihren Besuch.

Einfamilienhaus in der Nähe von Merseburg, Halle, möglichst mit Garten, zu kaufen gesucht. Angebots er. unter Nr. 1303 an MNZ.

Tiermarkt. Drahtbarro, Jung, zu kaufen gesucht. R. Donnerstag, Halle (Saale), Angelpolze 4.

Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Milchziege sofort zu kaufen gesucht. Angebots W 7399 an MNZ.

In Angora-Zucht. Kasinierhahnen, Bld. Hdm., 9/1, zu verkaufen, 20 RM, verk. Meermann, Kanaas bei Halle, Brückdorfer Str. 16, II r.

Verarisches. Welches neue charakter. Möbel bis 200 l. möchte m. je kaufm. Angebots, Scheer, Nickel-Lautsprecher, 25,-, Hofmann-Str. 13, M. Köckerstr. 10 II l.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Verloren. Herrl. Dackel zu verkaufen. Becker, Wolfstraße 24.

Anch wenn Sie nicht kaufen, werden Personal angeworben, jede gewöhnliche Auskunft über ein erwerbsfähige Waren freizugeben. Bitte wenden Sie sich gleich an die richtige Abteilung. Angebots Nr. 1305 an MNZ.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Auch jetzt... in die meine vornehmlich... in die meine vornehmlich... in die meine vornehmlich...

Reparierte Gummschuhe bitte umgehend abholen. Gummischuhe, Gr. 36-42, 100,-, 150,-, 200,-, 250,-, 300,-, 350,-, 400,-, 450,-, 500,-, 550,-, 600,-, 650,-, 700,-, 750,-, 800,-, 850,-, 900,-, 950,-, 1000,-.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, finden Sie Batastische mit abwaschbarem Innenfutter in bester Auswahl.

Kamm und Bürste bei jeder Kopfhaartypen... in die meine vornehmlich... in die meine vornehmlich...

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Schmuck im Kasten... in die meine vornehmlich... in die meine vornehmlich...

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

Im Möllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Sie mit einem großen Zehner-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

LICHTSPIEL-THEATER

Ufa-Theater, Alte Promenade, 3. Woche, 'Hochzeit auf Bärenhof'. Ein Carl-Frolich-Film der Ufa mit Heinrich George, Ilse Werner, Paul Wessner, E. v. Kleist usw. mit der Ufa-Filmgesellschaft 'Hochzeit auf Bärenhof'. Täglich 2.15, 5.00, 7.45. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

'Rill' im Ritterhaus, 4. Woche, 'Wiener Blut'. Ein Carl-Frolich-Film der Ufa mit Heinrich George, Ilse Werner, Paul Wessner, E. v. Kleist usw. mit der Ufa-Filmgesellschaft 'Wiener Blut'. Täglich 2.15, 5.00, 7.45. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Ringtheater, Waisenhausring 8, 'Besuch am Abend'. Ein entzückender, lustiger Film mit Liane Haid, Paul Hörbiger, Harald Paulsen, Jakob Tiedtke, Carl Günther, hierzu Kulturfilm und Wechsenschau. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr. Sonnabend und Sonntag 11-12 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Capitol, Leuchtturm Str. 1a, 'Herbstmaler'. Ein großartiger Kriminalfilm mit Leo Slezak, Hans Orla, das erprobte Intendantenpaar für Filme, Hilke, wenn Sie der harten Pflanz der Fußstapfen verurteilt, befindet sich davon befähigt, die Fußstapfen zu verfolgen, so für Orla, was nicht möglich ist. Täglich 2.20, 4.50, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.



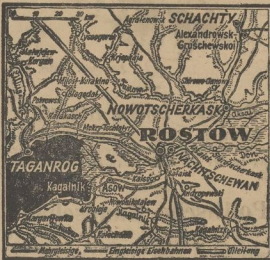
# National-Zeitung

## HALLE/SAALE

Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang, Nr. 202

Freitag, den 24. Juli 1942

### Die Karte des Tages



Ein sowjetisches Industriezentrum  
Die sowjetische Gebietshauptstadt Rostow am Don gehört zu den wichtigsten Handels- und Verkehrszentren der Sowjetunion. Die Stadt, die heute rund eine halbe Million Einwohner zählt, wurde im Laufe ihrer Entwicklung zum zweitgrößten Hafen des Schwarzen Meeres, er kam unmittelbar hinter Odessa. Infolge der starken Versandung der Don-Mündung - Rostow liegt etwa 50 km oberhalb der eigentlichen Mündung - ging allerdings der Seeverkehr in den letzten Jahren zurück, und erst der Ausbau eines Kanals, der die Stadt direkt mit dem Asowschen Meer verbindet, gab dem Hafenbetrieb einen neuen Aufschwung. Der jährliche Umsatzt konnte in Friedenszeiten auf eine halbe Million Tonnen geschätzt werden. Noch größer ist heute die Bedeutung von Rostow als Verkehrsknotenpunkt und Industriestadt. Seit zwei Menschenaltern liegt die Stadt am Schnittpunkt der beiden wichtigen, von Moskau und Kiew nach dem Kaukasus und dem Kaspiischen Meer führenden Eisenbahnen. An der Schwelle des Industriezentrums des Donzbeckens und des bedeutenden landwirtschaftlichen Überschussgebietes des nördlichen Kaukasus liegend, entwickelte sich Rostow am Don bereits im Jahr 1900 zu einer der bedeutendsten Industriestädte Russlands. Großmühlen verarbeiten das aus dem Dongebiet und dem nördlichen Kaukasus stammende Getreide, und Werften für kleinere Fahrzeuge dienen der Küstenschifffahrt. Namentlich zeichnete sich aber Rostow am Don als Sitz einer Landmaschinenindustrie aus, für welche die Vorkonzentrationen von Eisen und Kohle aus Kertsch und dem Donz Becken einerseits, der große Bedarf an komplizierten landwirtschaftlichen Maschinen bei den Großbetrieben der Don- und Kubanokanäle andererseits - in geradezu idealer Weise gegeben waren. An wichtigen Rüstungswerken befinden sich hier eine Flugzeugfabrik, ein Kampfwagen- und Panzerkraftwagen-Werk, über ein halbes Duzend Munition-, Pulver- und Sprengstoffwerke.

### 6 Monate U-Boote gegen USA

Seit 6 Millionen BRT verlor  
Berlin, 23. Juli. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat in Würdigung der seit einem halben Jahr in den amerikanischen Gewässern erzielten Unterseebooterfolge folgenden Telegramm an den Befehlshaber der U-Boote, Admiral Dönitz, geschickt: „Seit einem halben Jahr stehen unsere Unterseeboote vor der amerikanischen Küste in einem erfolgreichem Kampf mit der feindlichen Verlorungsflotte. In dieser Zeit wurden auf allen Kriegsschauplätzen insgesamt 616 Schiffe mit 848.000 Brutto-Registertonnen versenkt, davon allein 467 Schiffe mit 2.917.000 BRT in amerikanischen Gewässern. In solcher Form über die erzielten Erfolge spreche ich Ihnen, dem Kommandanten und meinen Befehlshabern für ihren unermüdeten Einsatz und die geistigen Leistungen meinen Dank und meine besondere Anerkennung aus.“

### 7 Briten am Kanal abgehoht

Berlin, 23. Juli. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilen wird, veränderten britische Häher im Laufe des Donnerstags vorläufig die Küste der besetzten Westküste anzureichern. Bei allen Anlässen wurden sie durch erfolgreiche Jäger, die fluchtlos abgedrängt und konnten bei ihrem in Zielung durchgeführten Verwundeten nur geringfügige Sachschäden an militärischen Anlagen an der Küste anrichten. Die Briten verloren bei dem erfolglosen Jagdvorstoß gegen die Kanalküste sieben Flugzeuge. Gemäßigte einseitigen deutschen Jagdflieger kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

## Deutsche Truppen am Stadtrand von Rostow Von Zivilbevölkerung völlig evaluiert - Stalins Sorge um Stalingrad - Anibyschem hatte Luftalarm

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

RD, Berlin, 23. Juli. Die Schlacht um den Donbass-Rostow hat ihren dramatischen Höhepunkt erreicht. Deutsche und sowjetische Verbände haben die befehligte Frontaufstellung vor Rostow durchbrochen und im weiteren Vorstoß den Stadtrand erreicht. Dieser gelangene Durchbruch, der in so kurzer Zeit erzwungen wurde, ist um so bemerkenswerter, als im weiten Halbkreis am Rostow herum Panzer und Selbstbespannungen aller Art den Verteidigern einen guten Rückhalt geben. Die Sowjetischen haben den ganzen Winter über Rostow, das sie das Tor zum Kaukasus nannten, zu einer, wie sie glauben, unnehmbaren Festung ausgebaut. Über 50 Kilometer reichen die Befestigungsanlagen in der Tiefe, große Minenfelder erschweren ebenfalls den Angriff. Sturmpanzer und Infanteristen haben daher wieder das Schreckenswort des Kampfes zu tragen, und der bisherige schnelle Erfolg verdient die größte Beachtung für die Befehlshaber unserer Soldaten. In Anbetracht der Verhältnisse muß jedoch mit einem Fortwachen der Kämpfe am Rostow noch gerechnet werden.

Moskau selbst gab sich kaum noch die Mühe, die Lage Rostows rascher darzustellen, als sie selbst im letzten DNB-Bericht geschildert wird. „Die Schlacht um Rostow ist von schwerer deutscher Artillerie mit einem verheerenden Bombardement eingeleitet worden“, heißt es in einem Frontbericht aus Moskau. Von Norden und von Osten her streben die sowjetischen Stellungen unter Feuer. Diese Eingekesselung werden von der Befehlshaberschaft begleitet, daß die große und wichtige Industriestadt nunmehr völlig von der Zivilbevölkerung evakuiert worden sei. Gleichzeitig muß angegeben werden, daß die „Lage für die Sowjets am unteren Don äußerst kritisch“ sei.

### Don-Brücke in Rostow vernichtet

Im Ring über die bedrohte bolschewistische Festung  
Von Kriegsbericht Dr. Herbert Soucek

PK. Bei der Luftoffensive, im Juli. Die militärischen Führer haben die weissen, ungebundenen Staubwolken im russischen Raum heute

Da ist auch das helle Band des Don, da die Eisenbahnbrücke, die die große Brücke von Rostow der Brücke ist nicht zu sehen. Wie ein biter Tropfen auf der heißen Erde der Bomben, und die Biene fliegt, um sich die Befestigung zu umfließen. Also Geimantus... Die Worte des Befehlshabers sind geläufig während des Witterungsstimmungs Befehl: „Gefahrer startet um Auftrag von heute morgen



ist es nicht hineingehen? Wieder oben unter sich. Die Stadtabwehr unter geworden als am normal mal brüht vorne eine Me nach nicht naher wachend beim. Ziele zu erfüllen. Zweigeln Ringzug nicht plötzl durch: „Sich greit um „Königlicher Vogel“ brummt und die Brücke? Dann nicht er Die helle Brücke ist weg. Im Moment er und wirf eine auf den proppevollen Gitter-



Schwere Geschütze für den Kampf gegen England  
Unabhängig wird an der ganzen Küste am Ausbau der Befestigungen gearbeitet und das Netz der Bunker und Geschützstellungen weiter verdichtet. Hier werden schwere Geschütze zur Abwehr gegen Angriffe feindlicher Seestreitkräfte mit Hilfe eines großen Schiffskranes an Land gehoben.

### Die Schlacht aller Schlachten

Von Konteradmiral Gadow  
Vor sechs Monaten kam die erste Sondermeldung über die Versenkung von feindlichem Handelschiffraum vor der USA-Atlantikküste.

Mit obiger Bezeichnung beehrt die „Times“ den Vernichtungskrieg gegen die englisch-amerikanische Schifffahrt und bezeichnet damit denjenigen Teil der Kriegführung, der vom Standpunkt der feindlichen Seemächte über Sieg und Niederlage entscheiden wird. Nachdem durch die erfolgreiche Bekämpfung der Geleitzüge im Nordmeer die Versorgung der nördlichen Sowjetfront, durch den japanischen Handelskrieg im Indischen Ozean die der südlichen und der Orientfronten gestört und durch das deutsch-italienische Zusammenwirken im Mittelmeer der Seeschub für die libysche Front unterbunden wurde, gleichzeitig auch für die Versorgung Chinas und alle auswärtigen Unternehmungen der USA die Transportwege eingeklemmt ist, besteht jene Beziehung zu Recht.

Die Kriegsmarine versenkte bis zum 30. Juni rund 142 Mill. BRT (davon die U-Boote 11,1 Millionen), die Luftwaffe 4,5 Millionen, alle zusammen 18.669 Mill. BRT, wozu noch über rund je 1 Million italienischer und japanischer Erfolge treten. Der entscheidende Aufschwung datiert von der Freigabe der Jagd vor der nord-amerikanischen Atlantikküste als Folge des Kriegseintritts der USA, und die erste große Sondermeldung über die Versenkung von 328.000 BRT ging vor sechs Monaten ein, am 24./25. Januar d. J. Dieses Halbjahr bedeutete für die USA nach dem schweren Rückschlag im Pazifik eine ununterbrochen schmerzhaften Überbrückung. Aus der Durchschnittsgröße der versenkten Schiffe, die bei 5000 bis 6000 BRT liegt, während der Gesamtdurchschnitt vor dem Kriege auf 3800 BRT angegeben wurde, geht hervor, daß besonders die großen Schiffe stark dezimiert worden sind, d. h. gerade diejenigen, die für wirtschaftliche Ausnutzung des Schiffsraumes und für den Kriegstransport von Truppen und speziellen Gütern, wie Panzer, Geschütze und Flugzeuge, am meisten gefragt sind.

Neben der unmittelbaren entlastenden Wirkung dieses Handelskrieges für unsere Landfronten, von der ein Feindwort richtig sagte, daß die U-Boote bei Charlow (am Don) mitgekämpft haben“, zeigte sich im Verlauf, in welchem riesigem Umfang die USA von der zwischenamerikanischen Groß-Küstenschifffahrt abhängig sind. Als Roosevelt Regierung mit den Abänderungen des Neutralitätsgesetzes ihre Hilfsmittel und später auch ihre Kampfmittel England zur Verfügung stellte, ahnte sie wohl nicht im entferntesten, daß die nordamerikanische Versorgung notleidend werden könne. Das wurde sogleich nach dem Verlust der ostasiatischen Rohstoffquellen und Verbindungen akut und verschärft sich, als die Ersatzwege zum Wildkautschuk Brasiliens und die Routen zum Öl aus Mittelamerika zu allen anderen Bezugsquellen in so schwere Bedrängnis geraten. Schon im Mai waren über 100 „Anschiffe“ verloren, im Golf von Mexiko und in der Karibischen See folgte ein Ausfall dem anderen, und das Land, das mit 137 Mill. t jährlichen Erdölverbrauchs für Industrie, Motorisierung und Hausbrand besonders im Osten und nördlichen Westen noch nie einen „Engpaß“, ein „bottle neck“ gekannt hatte, sah und sieht sich vor den größten Schwierigkeiten, die sich auf allen Gebieten der bürgerlichen und industriellen Verbrauchsgüter anderer Art wiederholen und jeden Amerikaner in Mitleidenschaft ziehen. Roosevelt prahlte gelegentlich, daß er „eine 30 Expeditionen“ laufen habe, aber alle diese Phantasie-Expeditionen von Millionenherren in die Nähe der Hauptkampflinie. Kein Schiffsbau der Welt kann den anhaltenden monatlichen Verlust von über 600.000 BRT gutmachen. Der Ausweg zum Handelschiff-Typ „Seasifter“ von 2500 t Tragfähigkeit, zusammengebaut aus Autoteilmaterial und ausgerüstet mit Automotoren,